

Der Bote vom Nemssthal.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 45.

Samstag den 18. April

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. Die im Bezirke sich aufhaltenden Einkommens- und Pensions-Steuerpflichtigen werden unter Beziehung auf das Finanz-Gesetz vom 30. Juni 1842. hiemit aufgefordert, ihre Fassionen pro 1. Juli 1846. binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Zur Erläuterung wird Folgendes bemerkt:

1) Steuerbar sind nach der Vorschrift des Abgaben-Gesetzes vom 20. Juni 1821. und des Gesetzes vom 22. Juli 1836. die Besoldungen und Pensionen, so wie sonstige Gehalte, welche den jährlichen Betrag von 300 fl. übersteigen.

2) Amts-Gehülfen, Handlungs-Dienern etc. wird wie bisher, neben dem Salair, auch die freie Verköstigung, welche sie von ihren Prinzipalen genießen, in Anschlag gebracht, und kommt denselben die Steuerfreiheit nur dann zu statten, wenn ihr Einkommen unter Hinzurechnung des für die freie Verköstigung festgesetzten Ubersums von 150 fl. die Summe von 300 fl. nicht übersteigt.

3) Die Steuerpflichtigen haben, wenn auch in ihrem Einkommen seit dem letztverfloffenen Etatsjahre sich nichts verändert haben sollte, für das Etatsjahr 1846. spezifirte Fassionen nach dem Formular VII. im Regierungs-Blatt von 1821. S. 568—571. zu übergeben, jedoch sind alle dort ausgeschiedenen Getreide-Sorten, so wie überhaupt alle Naturalien in die Fassionen, als nun der Besteuerung unterliegend, aufzunehmen. Der Ertrag der Zehnten und Theil-Gebühren ist nach dem Durchschnitts-Ertrage der 3 Jahre 1842., 1843. und 1844. in Berechnung zu nehmen. Hierbei sind nach dem Gesetze vom 29. Juni 1821. §. 22. Lit. b. und §. 29. 2ter Absatz (Reg. Bl. S. 383. und 385.), wenn die Zehnten selbst eingezogen werden, von dem Ertrage die wirklichen Erhebungskosten, bei dem verpachteten Zehnten aber 10 pCt. des Pachtshillings als Aufwand abzuziehen. Der vorerwähnte Abzug von 10 pCt. Erhebungskosten ist auch bei den übrigen Grund-Gefällen, nämlich den Geld- und Natural-Gültern gestattet, nicht aber bei den Besoldungs-Gütern, von welchen bei der Selbstverwaltung der gemeinderäthlich zu beurkundende örtliche Pachtwerth, oder — wenn sie verpachtet sind — der Pachtshilling zu satiren ist. Der Werth der Naturalien ist nach dem Gesetze vom 29. Juni 1821. §. 21. (Reg. Bl. S. 382.) und so viel die Holzbesoldungen betrifft, nach Vorschrift der erläuternden Bemerkungen zu dem Abgaben-Gesetz vom 26. Dez. 1832. §. 20. Lit. d. (Ergänz. Bd. zum Reg. Bl. S. 490.) zu berechnen. Uebrigens ist die Weinbesoldung der Geistlichen in dem dafür ausgesetzten Geldäquivalent, nebst der Entschädigung für die freie Beifuhr des Weins, wo sie stattgefunden hat, in die Fassionen aufzunehmen.

4) Fassionen sind von allen denjenigen Besoldeten und Pensionärs bei Oberamt einzureichen, welchen nicht die Steuer bei den Staatskassen, an der Besoldung oder Pension abgezogen wird.

5) Die Verheimlichung eines Einkommentheils oder eine zu niedrige Angabe desselben ist mit der Strafe des 15fachen Betrags der zurückgebliebenen Steuer bedroht.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die in ihren Gemeinden sich aufhaltenden Steuerpflichtigen unter Mittheilung des gegenwärtigen allgemeinen Aufrufs zur Fassion ihres Einkommens speziell aufzufordern und Eröffnungs-Bescheinigungen hierüber hieher einzusenden.

Den 13. April 1846.

Königl. Oberamt. Leemann.

G m ü n d.
(Gläubiger-Vorladung.)
In der rechtskräftig erkannten
Santfache des

Paul Kümmerle,
Bürgers zu Ebersbach und
vormaligen Fuhrmanns
dahier,

hat man zur Schulden-Liquida-
tion, verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlass-
Vergleiches, Tagfahrt auf

Dienstag den 28. April 1846.,
Vormittag 7 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause dahier mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der — auf die Liquidation zunächst folgenden Gerichts-Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 10. März 1846.

K. Oberamtsgericht.
Straub.

W e l z h e i m.

Christian Scheufele von Lorch hat unterm 4. dts. Mts. das Meisterrecht II. Stufe bei dem Gewerbe der Zimmerleute erlangt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 15. April 1846.

Königl. Oberamt.
Leemann.

Forstamt Lorch,
Revier Gmünd.

(H o l z = V e r k a u f.)

Unter den bekannten Bedingungen findet nächsten Montag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, nachstehender Holz-Verkauf statt: aus dem Staatswald Grossimersberg 4 Stück buchene Klöße, 1/4 Klftr. eichene Scheiter, 21 Klftr. buchene Scheiter, 14 1/2 Klftr. buch. Prügel, 14 Klftr. aspene Scheiter, 5 Klftr. dto. Prügel, 14 1/2 Klftr. Nadelholz-Scheiter, 5 Kl. dto. Prügel, 1/4 Abfallholz; 4130 Stück buchene Wellen und 805

Stück aspene Wellen; — aus der Steinbacherhalde: 270 Stück lindene Wellen und 1/4 Klftr. Abfallholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Waldstetten, wo bei schlechter Witterung auch der Verkauf stattfindet, welcher letzteres bei günstiger Witterung im Schlag selbst ist.

Die Ortsvorstände wollen für Bekanntmachung Sorge tragen.

Lorch den 14. April 1846.

Königl. Forstamt.
v. Schiller.

Forstamt Schorndorf,
Revier Blüderhausen.

(H o l z = V e r k a u f.)

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen kommen an nachstehenden Tagen folgende Holz-Sortimente zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

Aus dem Staatswald Puzwald am Freitag den 24. April: 90 tannene Säg- und Baustämme, 11 Klftr. buchene Scheiter, 1 Kl. buchene Prügel, 35 Klftr. tannene Scheiter, 3 Klftr. tannene Prügel, 9 Klftr. tannene Reisprügel, 125 buchene Wellen.

Am Samstag den 25. April aus dem Staatswald Kirnbach: 2 buchene und 1 erlener Stamm, 10 Klftr. buchene Scheiter, 7 Kl. buchene Prügel, 1 Klftr. erlene Prügel, 5 Klftr. tannene Scheiter, 10 Klftr. tannene Prügel, 800 buchene und 200 erl. Wellen.

Die Zusammenkunft, so wie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf, findet je Morgens 9 Uhr in Waldhausen statt. Bei günstiger Witterung wird das Material im Walde selbst verkauft.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes gehörig bekannt machen zu lassen.

Schorndorf den 15. April 1846.

Königl. Forstamt.
Ugfall.

Forstamt Schorndorf,
Revier Adelberg.

(H o l z = V e r k a u f.)

Der im vorigen Blatt ausgeschriebene wiederholte Stammholz-Verkauf im Schlag Sägrain am 22. dtes wird bei ungünstiger Witterung nicht in Oberbitten, sondern in Breech vorgenommen werden, was die Ortsvorsteher

mit dem Bemerken bekannt machen wollen, daß größtentheils schönes starkes Bauholz vorkommt und die Abfuhr sowohl ins Rems- als auch Filssthal leicht möglich ist.

Schorndorf den 15. April 1846.

Königl. Forstamt.
Ugfall.

G m ü n d.

(Gränzberichtigung auf hiesiger Markung.)

Das Felbuntergangs-Gericht wird alsbald mit den Gränz-Berichtigungen innerhalb der Stadt-Markung beginnen; es werden daher die Güterbesitzer aufgefördert, die etwaigen Defekte der Gränze gegen ihre Nachbargüter unverweilt zur Anzeige bei dem Stadtschultheißen-Amt zu bringen, widrigenfalls sie mit verspäteten Anzeigen bis zum nächsten kommenden Herbst verwiesen werden müßten, wenn sie die Kosten nicht auf sich nehmen wollten.

Den 9. April 1846.

Stadtschultheiß
Steinhäuser.

G m ü n d.

Sämmtliche Steuerpflichtigen, welche die Brandsteuer, Capital-Steuer, Bürger- und Amtsschadens-Steuer pro 1845/46. noch nicht bezahlt haben, werden hiemit aufgefördert, diese Schuldigkeiten binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Exekution an die Stadtpflege zu entrichten. — Ebenso wird an Bezahlung des letzten Viertels der Staats-Steuer erinnert, da bis 1. Juli 1846. nichts mehr im Rückstand gelassen werden kann.

Den 15. April 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G ö g g i n g e n.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die zur Gantmasse des Friedrich Schäufile, Zieglers dahier, gehörige — in diesem Blatte No. 26. u. 36. von 1846. näher beschriebene Liegenschaft wird am Montag den 20. April,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus dahier zum letzten Verkauf gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, unter dem An-

fügen eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Angebot kein Nachgebot mehr angenommen wird.
Den 10. April 1846.
Schultheiß Funk.

G m ü n d.
Aus einer Pflugschaft sind gegen gesetzliche Versicherung sogleich —: 100 fl. auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion.

R e c h b e r g.
Gegen 2fache gute Versicherung können sogleich aus der Pflugschaft des Kayer Wagenblast dahier zu 5 pCt. —: 200 fl. erhoben werden.
Den 14. April 1846.
Pfleger:
Georg Schwarzkopf.

B r e i t e n s f ü r s t.
—: 100 fl. Pfluggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei
F. Schiele.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
(Bürger-Verein.)
Heute Abend ist Unterhaltung im Vereins-Local, wobei auch ein Vortrag naturwissenschaftlichen Inhalts gehalten werden wird. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

G m ü n d.
Tanitscharia.
Morgen, Sonntag den 19. d., Abends 3 1/2 Uhr, spielt die Tanitscharia im Keller des Hrn. Rothochsenwirths Hofen, wobei für Nicht-Mitglieder das Entrée auf 3 kr. à Person festgesetzt ist. Hiezu ladet höflichst ein
der Ausschuß.

S c h o r n d o r f.
(Albrecht Dürer-Verein in Nürnberg.)
Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er vom Directorium des **Albrecht Dürer-Vereins** in Nürnberg zum General-Bevollmächtigten für die Oberämter Gmünd u. Schorn-

dorf ernannt worden ist, und daß somit Ausnahmen in den Verein von ihm bewerkstelligt werden und die betreffenden Einlagen an ihn zu machen sind. Die Statuten des Vereins können bei Herrn Kaufmann Erhard in Gmünd eingesehen werden, welcher auch die Güte haben wird, in meinem Namen Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein entgegen zu nehmen. Der jährliche Beitrag beträgt sechs Gulden und kann quartaliter oder auf einmal an den Unterzeichneten bezahlt werden; dafür erhält jedes Mitglied alljährlich ein ausgezeichnet schönes Gedenkblatt und hat Antheil an der jährlichen Verloosung von Kunst-Erzeugnissen und am Vereins-Vermögen.
Hein. Ludw. Eisenlohr.

G m ü n d.
(Tanz-Unterricht.)

Hiermit beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich während meines heiligen Aufenthaltes in allen gesellschaftlichen Tänzen Unterricht ertheile, als: Contre, Eccossais, Monfraine, Polka, Causaque, Schottisch, Walzer, Gallopaden, figurirenden Gallopaden und Calop à trois. Ich gebe die Versicherung, daß ich genannte Tänze nicht nur sehr schnell und gut erlerne, sondern auch auf Haltung, Anstand und Grazie die größte Rücksicht nehme. Anmeldungen wollen gef. bei der Redaktion d. Blatts gemacht werden.
Maria Widmann,
Schauspielerin u. Tanzlehrerin.

G m ü n d.
(Anzeige und Empfehlung.)
Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich unter Heutigem mein Specerei-Geschäft eröffnet habe, und empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel zur gefälligen Abnahme.
Den 7. April 1846.
E. F. Stadlinger,
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.
Ein ordentlicher Lausburische könnte sogleich eintreten bei
Nicol. Dtt.

G m ü n d.
(Neue Reise-Gelegenheit.)
Zufolge der Anzeige von den Lohnkutschern Frits, Abele und Weber, betreffend eine tägliche Abfahrt von hier nach Schorndorf u., bemerken die Unterzeichneten, daß sie nun auch täglich auf Vorausbestellung, und zwar von früh halb 3 Uhr, mit einem Omnibus nach Stuttgart fahren und der Aufenthalt in Schorndorf nur auf **eine Viertelstunde** festgesetzt ist. Die erste Fahrt beginnt mit **nächstem Dienstage**, und empfehlen sich die Unterzeichneten hiemit einem verehrt. Publikum.
Die Abfahrt ist vom Gasthause zur Krone dahier.
Am 17. April 1846.
Weitmann, Knoll,
Funk u. Grimm.

Schorndorf und Gmünd.
(Reise-Gelegenheit.)
Es ist zwischen genannten Ober-Amtsstädten durch Unternehmer eine Omnibusfahrt-Verbindung eingeleitet, welche den Zweck hat, auf Vorausbestellung Reisende in möglichst kurzer Zeit nach Stuttgart zu befördern.
Die Abfahrt in Gmünd ist täglich auf Morgens präcis 3 Uhr und in Schorndorf auf 5 1/2 Uhr bestimmt. Die Retourfahrt von Stuttgart wird Abends 5 Uhr nach Schorndorf und unaufgehalten von da nach Gmünd stattfinden. — Die Anmeldungen geschehen in Gmünd bei Lohnkutscher Abele und Weber in der Ledergasse und in Schorndorf bei Frits zur Traube. Das Absteigquartier in Stuttgart ist im Gasthof zum Großfürst.

Jedem verehrlichen Reisenden wird möglichst billige Anrechnung für die Fahrt zugesichert, welche am 23. April d. J. ihren Anfang nehmen wird.
Frits. Abele. Weber.

G m ü n d.
Verschiedene Sorten Branntwein, per Maas 24, 28 und 32 kr., empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Conditor Maier.

G m ü n d.
(Anzeige und Empfehlung.)
Indem ich die Milch, welche früher aus der hiesigen Kunstmühle in die Stadt geführt wurde, zum Ausverkauf übernommen habe, so mache ich die ergebenste Anzeige, daß dieselbe von größerem Quantum an bis auf ein Kreuzer bei mir täglich in bester Qualität zu haben ist.

Johann Geiger, Bäcker,
aufm Hahnenbach.

G m ü n d.
(Lehrlings-Gesuch.)
Ein ordentlicher junger Mensch, welcher gesonnen wäre, das Bäckereihandwerk zu erlernen, könnte bei mir sogleich unter billigen Bedingungen eintreten.

Johann Geiger, Bäcker,
aufm Hahnenbach.

G m ü n d.
(Fahrris-Versteigerung.)
Am Montag den 20. u. Dienstag den 21. April, je Morgens 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr, wird die Unterzeichnete eine Fahrris-Versteigerung aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung ab-

halten, wobei Gold- und Silberwaaren, Bett, Schreinwerk, Kleidungsstücke, eine Walze und sonstiger Hausrath, so wie 4 Stücke Delgemälde zum Verkaufe kommen. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Georg Kolb's Wittwe,
auf dem Thürlsteg.

G m ü n d.
Wegen Wohnorts-Veränderung wird die Unterzeichnete mit ihrem, in den Beilagen zu No. 6. und 12. des Schwäb. Merkurs vom 6. und 13. Jan. d. J. von den Herren Kuhn & Comp. beschriebenen Geschäft am

Samstag den 25. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
einen Verkaufs- und Verpachtungsversuch vornehmen, wozu Lusttragende einladet
Den 18. April 1846.

Chr. Binder's Wittve.

W a l d s t e t t e n.
Mehrere hundert 2- bis 3jährige Sezlinge von Birnbäumen verschiedener Obstarten hat zu verkaufen

Gärtner Baumhauer.

G m ü n d.
Ein Regenschirm blieb bei mir stehen und kann der rechtmäßige Eigenthümer denselben abverlangen.

Speisewirth Fischer.

G m ü n d.
Ein großer Hausschlüssel, dessen Barth ein S bildet, ging dieser Tage verloren. Der wirkliche Besitzer wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben an
die Redaktion.

G m ü n d.
Gestern, Freitag den 17. d.ief, ging Vormittags eine Brille mit silbernem Gestell verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung baldmöglichst abzugeben bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Am Charfreitag wurde in der Franziskanerkirche eine Kappe verwechselt. Der wirkliche Besitzer wolle selbe an die Redaktion abgeben, wo er die Seinige in Empfang nehmen kann.

Fruchtschranne Gmünd.

Den 15. April 1846.

Kern, das Simri für 2 fl. 34 fr. — 14²/₈ Schfl.
" " " " 2 fl. 32 fr. — 1²/₈ "
" " " " 2 fl. 30 fr. — 5 "
Gerste " " " 2 fl. 6 fr.

Mittelpreis vom Kernen: 2 fl. 32 fr. 5 hl.

Es kostet der Vierling Schönmehl 29 fr. —
Der Gpfündige Laib Brod ist geschätzt, auf 25 fr.
Der Kreuzerweck muß wägen 5 Loth.

Heidenheim den 11. April 1846.

Kern 2 fl. 29 fr. 2 fl. 24 fr. 2 fl. 18 fr.
Roggen — fl. — fr. 2 fl. 3 fr. — fl. — fr.
Gerste 1 fl. 58 fr. 1 fl. 56 fr. 1 fl. 42 fr.

Literarische Anzeige.

In Unterzeichneter verläßt nächste Woche die Presse und ist um den Preis von drei Kreuzer zu haben:

Resignation eines Pädagogen

oder

der Schulprovisor als Rekrut.

Ein Gedicht in schwäbischer Mundart
von Josef Eppl.

Ueber dieses Gedicht spricht sich ein Kenner, dem dasselbe, bevor es zum Drucke kam, zur Einsicht und Beurtheilung zugesendet wurde, auf folgende sehr rühmliche Weise aus: „Her Eppl ist schon in mehreren vaterländischen Blättern als ein schwäbischer Volksdichter von ächtem Kern und Schrot anerkannt worden. Das mir vorgelegte Gedicht: „Resignation eines Pädagogen u. — ist aber bisher unstreitig eines seiner gelungensten, indem es ganz aus dem Leben gegriffen ist — das schwere Amt eines Elementarlehrers in seiner vollen Wichtigkeit dem Leser vor die Augen bringt, dabei aber auch — ganz der Wahrheit getreu — die ärmliche und erbärmliche Lage noch so vieler Volkslehrer des In- und Auslandes, namentlich aber jene der Schulprovisoren mit beißendem Wize darstellt. Möchte diesem Gedichte die verdiente Anerkennung u. eine zahlreiche Abnahme zu Theil werden. F. W.“

J. Keller'sche Buchdruckerei.

Die gefährlichen Bräute.

(Fortsetzung.)

Zwei ewig lange Stunden hatte ich zu leiden, so lange währte die Soiree. Der schönen Augen, wie des reizenden Antlitzes Ernestinens konnte ich dabei nicht froh werden, denn meine Augen waren auf das Unthier wie gebannt; fortwährend schwebte ich in Angst, daß sich Bibi am Halse ihrer Kreundin nicht länger gefallen und mir gelegentlich einen Besuch abstatten würde, wenigstens funkelten die kleinen Augen der Schlange höchst unheimlich und verdächtig.

Ich werde mein Lebenlang an diesen Abend denken. Ich dankte meinem Himmel, daß sich die beiden älteren reizenden Unholbinnen nicht wieder blicken ließen. Immer hatt' ich's nur mit Einer der Schwestern zu thun. Das war mein Heil. Wenn sie Trippelallianz geschloffen und alle drei zu gleicher Zeit gegen mich operirt hätten, war ich verloren, ohne Rettung. Bei allem Unglück findet sich immer auch ein Glück, das ersteres einigermaßen neutralisirt.

Ich hatte den ganzen Tag über so viel gelitten; Schrecken, Entsetzen, selbst Blut- und Zahnverlust waren in so überraschender Schnelle über mich hereingebrochen, daß meine moralische Energie vollkommen dahin war. Jedes Geräusch vor der Thür verursachte mir ein leises Frösteln, denn immer mußte ich befürchten, daß entweder Nimrod oder Dieffenbach oder beide zusammen hereintreten und neues unerhörtes Mißgeschick über mich verhängen würden. Der Nimrod hätte sich's gewiß sogleich zur gewissenhaften wie angenehmen Pflicht gemacht, mit Pistolenkugeln das Licht zu puzen, und Dieffenbach, sobald er meinen fieberhaften Zustand bemerkte, würde mir Senfpflaster oder spanische Fliegen auf den Leib gelegt oder Pillen und Latwergen präsentirt haben.

Von allen diesen durchaus nicht außer dem Bereiche des Unmöglichen liegenden Befürchtungen blieb ich jedoch, Gott sei Dank! verschont, denn Louise und Emilie ließen sich nicht blicken.

Endlich empfahl sich, von meinen Segenswünschen begleitet, Ernestine mit sammt ihrem lebendigen Hals schmucke. Der Alte, wie das seine Art war, ließ es sich jetzt angelegen sein, sobald sich das Mädchen entfernt hatte, seinen Liebling, wie er die jüngste Tochter nannte, wegen der bizarren Liebhaberei in Schutz zu nehmen und zu entschuldigen.

„Man gewöhnt sich mit der Zeit an den sonderbaren Geschmack,“ versetzte er, „doch lebe ich auch bei Ernestinen der frohen Hoffnung, daß sie von ihren naturwissenschaftlichen Forschungen zurückkommen wird, sobald sie ihre Pflichten als Ehefrau zu erfüllen hat.“

Ich bekam nachgerade diese Expectorationen einer zu großen väterlichen Liebe überdrüssig und begann mich nach dem Bett zu sehnen. Herr Junghänel mochte mir das ansehen und so brach er endlich zu meiner nicht geringen Freude auf und begleitete mich selbst nach meinem Schlafgemach.

„Nun endlich,“ sprach ich zu mir, „werd' ich doch zur Ruhe kommen nach des Tages Last und Hitze und Gefährlichkeiten aller Art.“ — Wir wünschten uns

„eine gute Nacht,“ und ich besand mich allein. Ich war so ermüdet, daß ich mich sogleich entkleidete, die beiden Lächer auslöschte und im Finstern der Gegend meines Bettes zusteuerte.

Nach einigem vergeblichen Tappen erreichte ich auch glücklich das Gesuchte, zog die Bettdecke herab und war im Begriff, von meinem rechtmäßigen Lager Gebrauch zu machen, als ich mit Entsetzen wieder heraussprang. Ich war nämlich auf einen harten Gegenstand zu liegen gekommen, der sich bewegte. Wenn mich nicht Alles täuschte, mußte das eine Schilbkröte sein. Jetzt hätte mich keine Nacht auf Erden wieder in das unheimliche Bett gebracht. Während ich noch nachsann, ob ich ein Morbjo anstimmen oder die Sache auf sich beruhen lassen sollte, biß mich plötzlich etwas so desparat in die große Fußzehe, daß ich vor Schmerz und Wuth laut aufschrie. Ein Riesenkrebs hing an meinem Fuße. Ich fuhr so barbarisch mit dem Fuße hin und her, daß ich das Ungethüm endlich abschüttelte und an die Wand schleuderte. Ich flüchtete mich auf das Sopha. Ein grausenerregender Gedanke erfaßte mich. „Wenn mich Junghänel,“ dachte ich, „in der Zerstreuung in das Naturalienkabinet seiner Tochter sperrt hätte!“ Die Sache ward mir immer wahrscheinlicher, denn überall krabbelte, prickelte und raschelte es höchst unheimlich und verdächtig. Wichtig, es kroch wieder Etwas ganz nahe bei meinem Ohr vorbei. Ich griff darnach und packte mit Schaudern einen großen Käfer; auch diese Bestie schleuderte ich mit Wuth in die Finsterniß und vernahm, wie das Geziefer an der Wand zerschellte. — Kaum hatte ich mich des Käfers entledigt, da biß mich etwas in die Wade.

Der Gedanke, daß der neue Feind ein Ohrkneiper sein konnte, machte mich fast rasend. Vor keinem Thier empfand ich größere Aversion; ich hatte grausenerregende Geschichten von dieser Thierart erzählen hören und es stets für eine höchst weise Einrichtung der Natur erkannt, daß sich dieses Geschlecht gegenseitig aufspeist, allemal der Größere den Kleinern. Ich fuhr also wie besessen mit der Hand nach der Wade, konnte aber des Besitzers nicht habhaft werden; der Kerl war unfehlbar weiter aufwärts spaziert, denn plötzlich empfand ich Schmerz und Grimmen am Schenkel. Jetzt sprang ich auch vom Sopha auf und suchte nach dem Feuerzeug, um mein Unglück wenigstens bei Licht zu besehen. Aber vergebens war mein Suchen nach Schwefel und Zündstoff. Ich trat mit bloßen Füßen auf schauderhaftem Gewürm umher und tanzte wie ein Gehängter in halbschmerzenden Sägen. Alle Markerkammern einer grauen Vorzeit waren nichts gegen mein Gastzimmer, und darin sollte ich noch dazu schlafen. Es konnte auf dem Meeresgrund nicht schrecklicher hergehen. Meine aufgeregte Phantasie malte mir Alles noch schrecklicher. Plötzlich hörte ich Gezeiß. „Das ist eine Schlange,“ dachte ich, „die dich sogleich umschlingen und stechen wird.“ Nun begann ich einen Heidenrumor, schrie und suchte, wie der verwundete Nyar, daß man es in der Stille der Nacht weit und breit hören konnte. Zum Ueberfluß warf ich in der

Finsterniß den Tisch um. Mehrere große Schachteln, die darauf gestanden hatten, waren aus einander gesprungen, und ich vernahm mit erhöhter Angst, wie daraus eine neue bissige Welt hervorkroch. (Fortf. f.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 13. April. Sichern Nachrichten zufolge soll die künftl. Turn- und Laxis'sche Postverwaltung beabsichtigen, auf allen benannten Straßen, die wirklich von den zahlreichen Omnibussen, meistens Privatunternehmern, befahren werden, gleichfalls eine Omnibus-Verbindung herzustellen, und nur die Preise um ein Kleines höher zu stellen als die Kutschereipreise. So soll man z. B. von Ulm nach Stuttgart zweimal täglich abfahren können, was etwa nur 18 bis 24 kr. mehr kostet; von Stuttgart nach Heilbronn tägl. 3mal. Gingegen sollen die Packwagen eingehen und die Omnibusse zur Aufnahme des Gepäcks benützt werden.

Ulm. In der Nacht vom 9. bis 10. d. M. wurden einem Dienstmädchen hier sämmtliche Kleidungsstücke im Werthe von 60 fl. entwendet. Die Diebin wurde zwar am andern Tage in einem Schweinstalle, unter dem Stroh versteckt, sammt den entwendeten Gegenständen aufgefunden, doch beweist dieser Fall, wie vorsichtig man mit dem Schließen von Häusern verfahren soll, und wie die Sorgfalt in dieser Beziehung sowohl von Seite der Herrschaft als der Dienstmoten sich nie zu weit erstrecken kann.

Der Stadtrath von Gaildorf hat jedem Bäcker, der künftig sich nicht auszuweisen vermag, daß er an jedem Tage wenigstens 60 Laib Brod gebacken habe, eine Strafe von 3 fl. 15 kr. angesetzt.

In Dunningen, Oberamts Rottweil, ist am 8. April das Gasthaus zur Sonne abgebrannt.

In Bergsch D. A. Gingen, kam am 10. April Abends 7 Uhr, während der Gemeinderath beim Schultheißen versammelt war, in der Wohnung desselben Feuer aus. Kaum waren die Gemeinderathsmitglieder auseinandergegangen, so standen Scheune und Schoppen schon in hellen Flammen.

Preußen. Rogasen, den 8. April. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach Feuer in dem Hause eines Polen aus; unter den Herbeigeeilten bemerkte man viele Polen, die jedoch müßige Zuschauer abgaben und das Eigenthum ihres Landsmannes ruhig in Flammen aufgehen ließen. Nachts um 2 Uhr wurden die Einwohner auf's neue beunruhigt, doch nicht durch den Ruf: Feuer! sondern einen viel schrecklicheren: Revolution! Auf dem altstädtischen Markte fand man denn auch wirklich Hunderte von Menschen, meistens Polen von hier und Umgegend, mit Sensen, Mistgabeln und Feuerhaken bewaffnet, zusammengerottet; der hießige Schankwirth G. schien ihr Anführer, und auf seinen Ruf: „Bicie przo Jyby t Niemiecky! (schlagt die Juden und die Deutschen todt!)“ erfolgten die ärgsten Gewaltthätigkeiten von Seiten der Tumultuanten. Viele, namentlich Juden, wurden lebensgefährlich, Andere minder stark verwundet. Bei einem Destillateur,

der neben dem Schankwirth G. wohnt, wurde von den Polen auch viel entwendet. Den Anstrengungen hiesiger Bürger, christlicher wie jüdischer, gelang es indeß, den Tumultuantenhäufen zu zerstreuen; sechs Polen wurden verhaftet.

Holland. In Rotterdam sind binnen einer Woche achtundfünfzig Schiffe mit Getreide-Ladungen angekommen. Kein guter Imbis für unsere Wucherer!

Belgien. Die Wittve eines Arztes in Brüssel hat das prachtvolle Hotel Baefon gekauft und den Frauen zum heiligen Herzen geschenkt. Der Werth des Geschenks beläuft sich auf 280,000 Franks. Die ältere Tochter der Wittve, eine junge schöne Millionärin, ist selbst in die Kloster-Anstalt einzutreten im Begriff.

Belgien betreibt den verhältnißmäßig ausgebreitetsten und ausgebildetesten Flachsbau unter allen Staaten. Jährlich werden durchschnittlich 160,000 Morgen mit Flachs bestellt, deren Ertrag auf 45 Millionen Pfund geschwungenen Flaches angenommen und deren Werth auf etwa 9 Mill. Thaler geschätzt wird.

Paris, 11. April. Beim Paris-Sträßburger Eisenbahnbau wurden 19 Arbeiter verschüttet; 18 Stunden lang hielt man sie für erstickt; doch durch eine Wasserleitung, die mit Brettern überdeckt war, hat man sich mit den Begrabenen in Verbindung setzen können. An Bindsäden ließ man ihnen Wein, Lichter, selbst Briefe zukommen, auf die sie erwiederten, daß nur einer verletzt, die andern guten Muthes seien. Mitteltst einer Feuerspritze pumpt man ihnen frische Luft zu; trotz aller der schon achttägigen angewandten Mühe und trotz dem, daß der Kriegsminister auch Sapeurs an der Arbeit theilnehmen läßt, ist es noch nicht gelungen, die Unglücklichen aus ihrem Grabe zu befreien. — Neueren Nachrichten zufolge soll sich die Wasserleitung verstopft haben und man genöthigt gewesen sein, einen zweiten Zugang zu suchen; auch der Rettungsgang mußte neu begonnen werden. Ein Arzt ist stets bei der Stelle, um den Ausgegrabenen sogleich die nöthige Hülfe leisten zu können.

Paris, 11. April. Fünf barmherzige Schwestern sind vom Vizekönig von Egypten nach Alexandria berufen worden, um die Verpflegung der dortigen Armen in den Spitalern zu übernehmen. Diese Berufung erscheint um so merkwürdiger, als sie von einem muhamedanischen Fürsten ausging, welche den christlichen Vereinen nicht sonderlich hold sind.

In Frankreich hat man durch Zufall auf einem Felde bei Blourhan, Departement der Nordküste, einen ungeheuren Schatz römischer Münzen, 18 bis 20,000 Stück, entdeckt, welche ungefähr 60 Jahre vor Christi Geburt wahrscheinlich von einer Abtheilung von Soldaten da vergraben wurden, die vielleicht das Land schnell verlassen mußten und die Summe bei ihrer Rückkehr zu heben gedachten.

Türkei. Ein Brief aus Konstantinopel enthält die wichtige Nachricht, daß der unabhängige Stamm Abazen am schwarzen Meer mit den Tcherkessen gegen die Russen gemeinschaftliche Sache machen werde.